

aus der Geschichte und forderte: „Keine Wiederholung der Fehler von 1918! Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes! Keinerlei Nachsicht gegenüber dem Nazismus und der Reaktion! Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion; denn wo diese Hetze auftaucht, da erhebt die imperialistische Reaktion ihr Haupt!“ (Revolutionäre deutsche Parteiprogramme, S. 194) Ausgehend von einer konkreten marxistisch-leninistischen Analyse der Lage und des Kräfteverhältnisses der Klassen, stellte die KPD als nächstes Ziel, eine antifaschistisch-demokratische, parlamentarische Republik mit allen demokratischen Rechten und Freiheiten für das Volk zu schaffen, die, sich grundsätzliidi von der → *Weimarer Republik* unterschied. Das erforderte die restlose Vernichtung von Faschismus und Militarismus, die Enteignung der Kriegs- und Naziverbrecher, der Konzerne, Banken und Großgrundbesitzer, die Besetzung der Kommandohöhen in Staat und Wirtschaft durch Vertreter des werktätigen Volkes. Der A. orientierte auf die Schaffung antiimperialistisch-demokratischer Verhältnisse mit der Möglichkeit, dem deutschen Volk den Weg zum Sozialismus zu öffnen. Die KPD ließ sich dabei von der Leninischen Revolutionstheorie leiten. So ging sie davon aus, daß sich die antifaschistisch-demokratische Umwälzung in dem Maße zur sozialistischen Revolution weiterentwickelt, wie die Arbeiterklasse unter Führung der revolutionären Vorhut ihre Hegemonie verwirklicht, wie sie entscheidende Machtpositionen erobert und dabei das Bündnis mit den anderen werktätigen Klassen und Schichten schmiedet und ausbaut. Als die unmittelbaren und dringendsten Aufgaben bezeichnete der A. u. a.: vollständige Liquidierung der Überreste des Hitlerregimes und der Nazipartei, Bestrafung der Naziaktivisten und Kriegsverbrecher; Kampf gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und Obdach-

losigkeit, Normalisierung des Lebens, Wiederaufnahme der Produktion, Wiederaufbau von Wohnungen, Betrieben, Schulen; Herstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten des Volkes; Säuberung des Erziehungs- und Bildungswesens von faschistischen u. a. reaktionären Einflüssen, Pflege demokratischen, fortschrittlichen und freiheitlichen Geistes in allen Schulen und Lehranstalten; Wiedererrichtung demokratischer Selbstverwaltungsorgane; Schutz der Werktätigen vor Unternehmerwillkür und unbotmäßiger Ausbeutung; Enteignung des gesamten Vermögens der Nazibonzen und Kriegsverbrecher, Überführung dieses Vermögens in die Hände des Volkes; Liquidierung des Großgrundbesitzes durch eine demokratische Bodenreform (ohne Berührung des großbäuerlichen Besitzes); Übergabe aller lebenswichtigen öffentlichen Betriebe an die Selbstverwaltungsorgane; friedliches und gutnachbarliches Zusammenleben mit den anderen Völkern; Anerkennung der Wiedergutmachungspflicht für die den Völkern durch die faschistische Aggression zugefügten Schäden, gerechte Verteilung der sich daraus ergebenden Lasten. Diese Forderungen waren darauf gerichtet, eine grundlegende Veränderung der Macht- und Eigentumsverhältnisse herbeizuführen und das Bildungswesen im Interesse der Werktätigen umzugestalten. Der A. wurde zur Grundlage für die Verwirklichung der → *Aktionseinheit* von KPD und SPD; er rief Kommunisten, Sozialdemokraten und alle anderen demokratischen und fortschrittlichen Kräfte zu gemeinsamem Handeln auf und schlug die Bildung eines Blocks der antifaschistischen demokratischen Parteien vor. Das Programm der KPD war auf den Zusammenschluß aller der Kräfte um die Arbeiterklasse gerichtet, in deren Interesse eine antifaschistische und antiimperialistische Umgestaltung Deutschlands lag. Der A. war das Programm der